



Hermann Theodor Geyley.

Am 22. März 1889, Morgens 2½ Uhr, verschied nach jahrelangem, schwerem Leiden Dr. phil. HERMANN THEODOR GEYLER, einer der gewissenhaftesten Forscher auf dem Gebiete der Phytopalaeontologie.

GEYLER war als Pfarrerssohn geboren den 15. Juni 1834 in Schwarzbach im Grossherzogthum Sachsen-Weimar. In Weimar besuchte derselbe das Gymnasium bis 1855. Die Universitätsstudien machte er in Leipzig und in Jena 1857—1861. Von SCHLEIDEN in das Gebiet der Pflanzenwelt eingeführt, war schon auf der Universität Botanik sein Hauptstudium. Widerwillen gegen das Studium der Anatomie hinderte ihn, dem Wunsche seines Vaters, Medicin zu studiren, zu entsprechen. Eine gewisse Schüchternheit hielt ihn von öffentlichem Auftreten fern; in seinem bescheiden zurückhaltenden Wesen lag etwas Ritterliches. Keiner hätte ihm damals ein Brustleiden angesehen. Seine Commilitonen hatten grossen Respect vor seinem Wissen und seinem Fleisse und verehrten in ihm einen wackeren, ehrlich aufrichtigen Freund, einen lauterer Charakter.

Seine Dissertation (December 1860) behandelte Pflanzenabdrücke in einem Süsswasserkalk des Saalthales bei Jena.

Gern hätte GEYLER nun auf wissenschaftlichen Reisen seinen Gesichtskreis erweitert; bei seinem Vater fand er aber leider weder Verständniss, noch Unterstützung. So waren ihm die Flügel gebunden. Sogar die Erlaubniss wurde ihm versagt, der Einladung seines Freundes Dr. KARL VON FRITSCH zu folgen, sich an einer wissenschaftlichen Reise zu betheiligen.

In den Jahren 1864—1867 arbeitete GEYLER als Specialschüler Professor C. CRAMER's in dessen Privatlaboratorium in Zürich. Die wichtigsten Arbeiten, die er hier fertig stellte, sind: „Zur Kenntniss der Sphacelarien“ und „Über den Gefässbündelverlauf in den Laubblattregionen der Coniferen“. An beiden Themen hatten schon andere gearbeitet, ohne dass aber trotz fleissiger Wegleitung jemand zu einem befriedigenden Resultat gekommen wäre. Die Lösung dieser Fragen durch GEYLER hat allgemeine Anerkennung gefunden. Besonders auf dieselbe hin und auf die Empfehlung von Prof. A. DE BARY und Prof. H. v. MEYER von Hohenau erfolgte 1867 die Berufung auf den Lehrstuhl der Botanik am Senckenbergischen medicinischen Institut in Frankfurt a. M. als Nachfolger des bekannten Botanikers Prof. G. FRESERIUS.

Was Prof. CRAMER über GEYLER aus der Zeit seines Züricher Aufenthaltes urtheilt: „er war in jenen Jahren ein stiller, ja schüchterner und in seinem Urtheile über andere milder Mann, dabei aber ebenso ausdauernd, als gründlich und gewissenhaft,“ gilt von ihm auch in seinen späteren Jahren ganz. So achtenswerth, so mag dieses sein Wesen doch die Schuld tragen, dass seine Stellung hier eine wenig lucrative war, dass er mit einem recht niederen Gehalte abgelohnt wurde. Mehr auf sich zurückgezogen, war zu vertraulichem Aussprechen weniger Anlass.

Als Docent der Botanik am Senckenbergischen medicinischen Institut war GEYLER 22 Jahre thätig, soweit es ihm in den letzten $4\frac{1}{2}$ Jahren seiner Krankheit — Lungenphthisis — noch möglich war, Vorlesungen zu halten. In je zweijährigem Cursus las er im Winter über Anatomie und Physiologie der Pflanzen, im Sommer über specielle Botanik. In Verbindung hiemit machte er mit seinen Hörern, hauptsächlich Lehrern und Apothekern, zahlreiche Excursionen. Nach dem Tode OHLER's 1876 übernahm er noch die Direction des botanischen Gartens.

In der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft hatte GEYLER seit seiner Übersiedelung nach Frankfurt die Verwaltung der botanischen und phytopalaeontologischen Section — ohne Entgelt — übernommen, wobei er eine ausserordentlich aufopfernde Thätigkeit entwickelte und das bei

seiner Hieherkunft kleine Herbarium zu einer beträchtlichen, musterhaft geordneten Sammlung umwandelte. Hiemit und mit einer von ihm angelegten Fruchtsammlung hatte er sich ein gutes Vergleichsmaterial für seine phytopalaeontologischen Studien geschaffen. Von dem Wachsthum dieser Sammlungen geben seine eingehenden Sectionsberichte in den Berichten der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft Zeugniß. — Für dieselbe hat GEYLER in zwei Wintern auch Vorlesungen über Phytopalaeontologie gehalten. — Ebenfalls im Auftrage der Senckenbergischen Gesellschaft und mit der Hoffnung, dass sie ihm Gesundung bringe, machte er im letzten Sommer eine Studienreise nach Graubündten. Leider hatte diese Reise nicht den gewünschten Erfolg; ein Unfall — ein Sturz mit dem Wagen — hat die günstige Wirkung des Aufenthaltes in der reinen Luft der Umgegend von Samaden bei Pontresina zu nichte gemacht, denn 10 Tage nach seiner Rückkunft bekam GEYLER wieder einen Blutsturz. Er hat den Leidenskelch ganz bis zur Neige geleert.

Wahrscheinlich war es der Aufenthalt in Zürich und dort der Verkehr mit HEER, der ihn veranlasste, den von ihm schon eingeschlagenen Weg des Studiums der Phytopalaeontologie weiter zu verfolgen; später war es dann das Vorhaben, in ähnlicher Weise, wie BÖTTGER und C. KOCH die zoologischen fossilen Schätze des Mainzer Tertiärbeckens hoben und wissenschaftlich verwertheten, die Floren desselben zu bearbeiten und schon bearbeitete zu revidiren. So sind denn seine wichtigsten Arbeiten phytopalaeontologischer Natur.

Dementsprechend sind auch seine Referate im „Humboldt“ und die Referate über die Floren vom Jura bis in die Jetztzeit in diesem Jahrbuch. Für den botanischen Jahresbericht hatte GEYLER schon von Beginn der Herausgabe desselben seit 1873 bis zum laufenden Jahrgang die Berichte über Phytopalaeontologie geliefert. Seit 1883 hat er dann zusammen mit Dr. KOEHNE in Berlin die Redaction des botanischen Jahresberichtes übernommen. An dem diesjährigen hat er noch am vorletzten Tage seines Lebens gearbeitet.

Lieblinge GEYLER's waren auch die Lepidopteren und besonders die exotischen Schmetterlinge. So hat er eine schöne Sammlung exotischer Schmetterlinge zusammengebracht.

Auch in anderen Wissensgebieten war er ein unermüdlicher Sammler. Soweit es seine Mittel zuliessen, hat er auch in Münzen, Wappen und Siegeln sehr ansehnliche Schätze zusammengebracht und alles in seiner sinnigen Weise geordnet.

Äussere Ehren genoss GEYLER wenig; er war seit 1874 Mitglied der Leopoldino-Carolinischen Akademie deutscher Naturforscher und, wenn ich nicht irre, correspondirendes Mitglied der K. K. geologischen Reichsanstalt in Wien. Zweimal (1873—1875 und 1877—1879) wurde er als II. Director in die Direction der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft gewählt.

Er hinterlässt eine Wittve und einen 16jährigen talentvollen Sohn, die ihn in seiner Krankheit treu pflegten und nun um ihn trauern.

Frankfurt a. M.

Dr. Friedrich Kinkelin.

Anm.: Den besten Dank sage ich für die Unterstützung beim Entwerfe dieses kurzen Lebensbildes den Herren Dr. OSCAR BÖTTGER hier, Prof. Dr. C. CRAMER in Zürich und Prof. Dr. ALFRED KIRCHHOFF in Halle a. S.

Aufzählung der von Dr. H. Th. Geyler veröffentlichten Schriften:

1860. 1. Über Pflanzenabdrücke in einem Süsswasserkalk des Saalthales. (Inaug.-Diss. Jena.)
- 1865/66. 2. Zur Kenntniss der Sphacelarien. (PRINGSHEIM's Jahrb. für wissenschaftl. Botanik. Bd. IV. Mit 3 Taf.)
- 1867/68. 3. Über den Gefässbündelverlauf in den Laubblattregionen der Coniferen. (PRINGSHEIM's Jahrb. für wissenschaftl. Botanik. Bd. VI. Mit 6 Taf.)
- 1871/72. 4. Bericht über die botanische Ausbeute der durch Dr. NOLL und Dr. GRENACHER ausgeführten Reise. (Ber. d. Senckenb. naturf. Ges.)
- 1873/74. 5. Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M., erstattet am Jahresfeste den 31. Mai 1874. (Senckenberg. Ber.)
- 6. Über die Tertiärflora von Stackeden, Elsheim in Rhein Hessen und über eine Flechte aus der Braunkohle von Salzhausen. (Ber. der Senckenb. naturf. Ges.)
- 1873—88. 7. Berichte über die Phytopalaeontologie in JUST botanischem Jahresbericht (jährlich).
1875. 8. Über fossile Pflanzen von Borneo. (Palaeont. Suppl. III. Mit 2 Tafeln; dasselbe in Jaarboek van het mijnwezen in Nederlandsch Indië.

1879. II.) [Eine der ersten Bearbeitungen fossiler Pflanzen aus tropischen Gegenden. Wichtigstes Resultat: Die Vegetation hat seit der Eocänzeit daselbst den indischen Charakter bis jetzt nicht verändert.]
1876. 9. Über fossile Pflanzen aus den obertertiären Ablagerungen Siciliens. (Palaeont. Bd. XXIII. Mit 2 Taf.)
1877. 10. Über fossile Pflanzen aus der Juraformation Japans. (Palaeont. Bd. XXIV [N. F. IV]. Mit 5 Taf.) [Die hier beschriebene kleine, aber interessante Suite stammt aus Prof. REIN's Ausbeute.]
- 11. Über einige palaeontologische Fragen, insbesondere über die Juraformation Nordostasiens (Vortrag). (Ber. d. Senckenb. naturf. Ges. 1877/78.)
- 12. Über eine japanische Tertiärflora. — ?
1880. 13. Botanische Mittheilungen zum Jubiläum von Prof. A. DE BARY.
- a) Über Culturversuche mit dem japanischen Lackbaum im botanischen Garten zu Frankfurt a. M.
- b) Einige Bemerkungen über *Phyllocladus*.
- c) *Carpinus grandis* UNG. in der Tertiärformation Japans. (Senckenberg. Abhandl. Bd. XII. Mit 2 Taf.)
- 1880—88. 14. Referate über die phytopalaeontologischen Arbeiten (Jura bis incl. Pleistocän. (Dies. Jahrb.)
- 1882/83. 15. Verzeichniss der Tertiärflora von Flörsheim a. M. (Ber. d. Senckenberg. naturf. Ges.)
- 16. Zum Andenken an Herrn ADOLF METZLER. (Ebendasselbst.)
1884. 17. [Bestimmung der fossilen Pflanzen.] In: KINKELIN, Sande und Sandsteine im Mainzer Tertiärbecken. (Ber. d. Senckenberg. naturf. Ges.)
1886. 18. GEYLER und KINKELIN, Oberpliocänflora aus den Baugruben des Klärbeckens bei Niederrad und der Schleuse bei Höchst a. M. (Senckenberg. Abhandl. Bd. XV. Mit 4 Taf.)
- Notiz über eine neuerdings aufgeschlossene Pliocänflora in der Umgegend von Frankfurt a. M. (Referat). (ENGLER's botan. Jahrbücher. Bd. VIII. 2.)
1887. 19. Über fossile Pflanzen von Labuan. (Vega-Expeditionens, Vetenskapliga Jakttagelser. Bd. IV. Mit 8 Taf.) [In dieser letzten Arbeit wird das bei 8. hervorgehobene Resultat bestätigt.]

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [1889_2](#)

Autor(en)/Author(s): Kinkelin Georg Friedrich

Artikel/Article: [Nachruf auf Hermann Theodor Geyler 4001-4005](#)